

Erster Bürgerworkshop „Klima“ vom 14.10.2025 Stellungnahme der Stadtverwaltung zu den genannten Punkten der Bürger*innen an den 5 Thementischen

Erneuerbare Energien und nachhaltige Wärmeversorgung

Betreuung durch Frau Dr. Jahn (Amtsleitung Amt für Umwelt, Klimaschutz und Stadtgrün)

Kommentierung durch Stadtverwaltung im Nachgang

- **Priorisierung hoch (ab 5 Punkten)**
 - Am höchsten priorisierte Maßnahme: Finanzielle Beteiligung an Windenergieprojekten über Bürgerenergiegenossenschaften (15 Punkte)
 - Das Bürgerenergiegesetz verpflichtet Investoren Bürger*innen finanziell zu beteiligen. Beim ersten Bauabschnitt der Windräder in der Rheinebene (6) ist das Gesetz noch nicht anwendbar, jedoch beim zweiten geplanten Bauabschnitt (6). Art und Ausmaß zur Bürgerbeteiligung sind in der Verhandlung und werden voraussichtlich 2026 in den Ratsgremien beschlossen.
 - Begleitung von Initiativen zur Gründung von Energiegenossenschaften / Wärme-genossenschaften im Viertel
 Vielfältige Möglichkeiten. Dies ist Teil der Maßnahmen zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung. Bürger*innen können selbst Initiativen gründen – zur Beratung hierfür kann z. B. die Energieagentur RSK kontaktiert werden. Angebote durch die Stadt werden entsprechend kommuniziert.
- **Priorisierung mittel (3-4 Punkte)**
 - Know-How von anderen Kommunen einholen zu Energiegenossenschaften und zum Wärmenetz
 Bürger*innen können für eine Neugründung selbst Informationen bei anderen Genossenschaften oder der Energieagentur RSK einholen. Die Stadt greift auch Maßnahmen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung zu Bürgerenergiegenossenschaften auf (z.B. Öffentlichkeitsarbeit).
- **Priorisierung: niedrig (0-2 Punkte)**
 - Modellprojekte seitens der Stadt initiieren und bekanntmachen (Leitbildfunktion)
 - Projekte der Stadt zur Wärmeversorgung besser bewerben
 - Bewerbung der bestehenden Angebote – übersichtlichere Website
 Im Rahmen der kommunale Wärmeplanung wurden Potenziale (z.B. für Modellprojekte) identifiziert, welche in den nächsten Jahren geprüft und ggf. umgesetzt werden. Laufende Vorhaben und abgeschlossene werden über die PR-Kanäle der Stadt kommuniziert, dazu wird vermehrt beispielsweise Social Media oder die Website („Nachhaltigkeit“) genutzt.
 - Handwerksbetriebe mit ins Boot nehmen
 Das ist ein wichtiger Punkt. Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung haben beispielsweise Vertreter*innen bei den Akteursworkshops teilgenommen.
 - Gewinne der Windenergienutzung in kommunale Strukturen zumindest teilweise einfließen lassen

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (2023) ermöglicht den Investoren, Kommunen mit 0,2 Cent/Kilowattstunde an der Erzeugung grünen Stroms zu beteiligen.

- „offene“ Tür zu Energiethemen im Rahmen von VHS Veranstaltungen
Gemeinsam mit der VHS werden bereits Hausführungen zum Thema nachhaltige Wärmeversorgung und erneuerbare Energien angeboten. Falls Bürger*innen ihr Haus und Know-How für solche Veranstaltungen zur Verfügung stellen wollen, kann gerne die VHS oder das Klimaschutzmanagement der Stadt Bornheim dazu kontaktiert werden.
- Bürgerberatung (z. B. zu Balkonkraftwerken, Energie für Mehrfamilienhäuser)
Die Verbraucherzentrale bietet in Kooperation mit der Energieagentur Rhein-Sieg Energieberatung zu einer Vielzahl von Themen an:
[https://energieagentur-rsk.de/termine/Energie | Verbraucherzentrale NRW](https://energieagentur-rsk.de/termine/Energie%20Verbraucherzentrale%20NRW)
- Kennzeichnung von Maßnahmen am Haus
Die Idee ein Label oder ähnliches zur Verfügung zu stellen für Hauseigentümer, die eine nachhaltige Wärmeversorgung oder erneuerbare Energien nutzen ist eine interessante Idee. Sie könnte z.B. vom Ehrenamt oder Vereinen initiiert werden.
- Gemeinsam Wärmenutzung durch Rhein auf höheren Ebenen abklären/absprechen
Entsprechende Machbarkeitsstudien sind Teil Umsetzungsmaßnahmen aus der kommunalen Wärmeplanung
Unternehmen vor der Niederlassung in die nachhaltige Wärmeplanung miteinbeziehen
Die Ansiedlung von Unternehmen in Gewerbegebieten fällt in den Aufgabenbereich der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bornheim. Die Abfrage z.B. einer nachhaltigen Energieversorgung ist Teil der Kriterien, die bei der Ansiedlung berücksichtigt werden.

Begrünungsmaßnahmen, Hitzeschutz und Gesundheit

Betreuung durch Frau Sauer (Klimaanpassungsmanagerin)

Kommentierung durch Stadtverwaltung im Nachgang

- Priorisierung hoch (ab 5 Punkten)

- Am höchsten priorisierte Maßnahme: Flächenfraß: Entsiegelung der Parkplätze (9,5 Punkte)
Auf Parkflächen im städtischen Eigentum hat die Stadt grundsätzlich die Möglichkeit zu entsiegeln. Es gibt jedoch verschiedene Gründe, weshalb dies nicht (zeitnah) umgesetzt wird. Ein Grund ist der Kosten-Nutzen-Faktor. Die Kosten sind sehr hoch wobei der Boden aufgrund der intensiven Nutzung auch nach einer Entsiegelung stark verdichtet bleiben kann (z. B. bei Rasenfugengittern). Teilweise ist eine Entsiegelung aufgrund rechtlicher Bestimmungen nicht möglich.
- Wettbewerb abpflastern.de
Als Bürger*in kann man auch ohne die Stadt an dem Wettbewerb teilnehmen.
- Gestaltungssatzungen für Neubaugebiete: keine Schottergärten, keine versiegelten „Vorgärten“

Es bedarf keiner weiteren Gestaltungssatzung. In neueren Bebauungsplänen sind konkrete Festsetzungen zur (Vor-)gartengestaltung getroffen worden. Darüber hinaus greift § 8 der BauO NRW.

- **Priorisierung mittel (3-4 Punkte)**

- Mitmachmöglichkeiten, wo Motivierte unter Anleitung etwas tun können
Auf der Website Nachhaltigkeit der Stadt Bornheim gibt es einige Seiten auf der konkrete Mitmachmöglichkeiten zu finden sind. Es ist geplant, regelmäßig Bürgerworkshops durchzuführen, um diese Möglichkeiten kontinuierlich auszuweiten.
- „Begrünungskarte“ von Bornheim erstellen > Bürger können Bäume für markierte Stellen anhand der Karte spenden
Dies ist eine interessante Idee. Die Umsetzung erfordert jedoch eine Prüfung und Ressourcen für die Umsetzung.

- **Priorisierung: niedrig (0-2 Punkte)**

- Von Risikogruppen aus denken und entsprechende Schutzmaßnahmen mit ihnen gemeinsam planen (Hitze, Hochwasser, ...)
Dies wird berücksichtigt, sowohl verwaltungsintern als auch mit vulnerablen Gruppen. Ein Ergebnis ist der Hitzeaktionsplan ([Link](#)). Die Umsetzung von Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet dient beispielsweise auch diesem Ziel.
- Vorhandene Informationen besser verfügbar/zugänglich machen (z. B. Karte der kühlen Orte, Beratungen, ...)
Es gibt eine Mitmachseite und eine Seite mit Infomaterialien zum Thema Nachhaltigkeit auf der städtischen Website, die kontinuierlich erweitert wird.
- Listen über heimische Wildpflanzen zur Orientierung für Bürger*innen erstellen (und/oder Negativlisten zu invasiven Pflanzen)
Nach dem Bürgerworkshop wurden bereits Plattformen und Flyer, die über geeignete Pflanzenarten informieren, auf der Website [Naturnahe \(Vor-\)Gärten](#) ergänzt. Zu dieser Seite gelangt man nun auch über die Mitmach-Seite zur Nachhaltigkeit.
- Bürgerworkshops in jedem Ortsteil: gemeinsame Sichtung: Mögliche Flächen für Tiny Forests oder Bäume/Grünflächen (nicht auf Ortsvorsteher begrenzen)
Die Verwaltung hat bereits über 40 potenziell geeignete Flächen, insbesondere über die Ortsvorsteher*innen, gesammelt. Diese werden aktuell geprüft und bei Machbarkeit nach und nach umgesetzt. Daher besteht aktuell kein Bedarf weitere Flächen zu sammeln (eine weitere Prüfung von neuen Flächen würde das Vorhaben deutlich verzögern). Sollte hier die Prüfung und Umsetzung erfolgt sein, wird dieser Suchprozess möglicherweise noch einmal angestoßen werden.
- Warum wird das Schottergärtenverbot nicht ausreichend kontrolliert? >
Personalmangel zur Kontrolle könnte evtl. durch Drohnen zur Beobachtung und Stichproben gelöst werden
Der Einsatz von Drohnen in bewohnten Gebieten kann aus Datenschutzgründen sehr heikel sein und bedarf gewisser Genehmigungen, was wiederum einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand bedeutet.
Zudem ist es nicht zutreffend, dass keine Kontrollen durchgeführt werden. Der Ablauf ist normal wie folgt: Zunächst werden formlos die Eigentümer angeschrieben, deren Vorgärten nicht den Festsetzungen des Bebauungsplans entsprechen. Im Bedarfsfall werden dann förmliche ordnungsbehördliche Verfahren eingeleitet. Abhängig von den personellen Kapazitäten wurde dies inzwischen bei den B-Plänen Ro 22, He 31 und zzt. im Ka 03 so praktiziert und zwar mit gutem Erfolg.

Da bei den Bauabnahmen meist die Außenanlagen noch nicht fertig gestellt sind, muss die Stadtverwaltung jeweils zunächst etwas warten und führt dann Kontrollen durch.

Die Stadt Bornheim hat mit dem Bebauungsplangebiet Ro 22 zudem begonnen, frühzeitig Banner aufzuhängen, Informationsschreiben nach Einzug einzuwerfen u. Ä.

- Aus den Niederlanden: Tegel wippen Entsiegelung durch Bürger*innen
Auf der neuen Website Mitmachen zur Nachhaltigkeit wird auf den Wettbewerb „abpflastern“ hingewiesen.
- Baumkonzept mit Vorrang heimische Arten > Schwammstadt
Die Verwaltung unterstützt den Einsatz von heimischen Arten, achtet jedoch gleichzeitig auch auf die Klimaresilienz der Arten, da im Zuge des Klimawandels neue klimatische Bedingungen herrschen wie zunehmende Dürreperioden und vermehrter Hitzestress. Viele heimische Arten leiden unter diesen neuen klimatischen Bedingungen ([mehr dazu](#)). Insbesondere im innerstädtischen Straßenraum, bei dem ohnehin bereits schwere Bedingungen für das Überleben der Bäume herrschen als außerorts, ist der Einsatz von heimischen Arten also nur begrenzt möglich.
Im Straßenraum setzt die Verwaltung für Neu- und Nachpflanzungen überwiegend Bäume ein, die als klimaresilient gelten und z.B. besonders dürrerotolerant sind.
- Analog Friedhofssystem: „Pflegevorsorge“ für Vorgärten
Dies ist eine gute Idee für die private Vorsorge, aber die Zielsetzung müsste noch weiter definiert werden und die Trägerschaft.
- Miscanthusprojekt: Mehr heimische Arten nach vorne stellen
Bei der Aufstellung des Förderprogramms für Dauerkulturen zur Starkregenvorsorge und zum Erosionsschutz wird nicht nur Miscanthus in Betracht gezogen. In enger Absprache mit der Uni Bonn und weiteren Institutionen wird geprüft, welche Dauerkulturen (darunter auch heimische) ebenfalls gut geeignet sind.
- Straßenlaternen begrünen
Dies ist unter anderem aufgrund der umzusetzenden Wartungsarbeiten schwierig.
- Hitzeschutz und Hochwasserschutz gemeinsam denken: mit Wasser kühlen, mit Zisternen Starkregenwirkung mindern
Das ist ein guter, nachhaltiger Ansatz und kann sowohl im Neubau als auch möglicherweise in Bestandsbauten mit geplant oder umgesetzt werden.

Starkregenvorsorge (Schwammstadt und Objektschutz)

Kommentierung durch Stadtverwaltung im Nachgang

- **Priorisierung hoch (ab 5 Punkten)**
 - Am höchsten priorisierte Maßnahme: Rückkopplung Schwammstadt, Stadtgrün, Artenwahl (7 Punkte)
Auch die Stadtverwaltung sieht eine integrierte Betrachtung der Thematiken als wichtig an. Daher beinhaltet das Klimaanpassungskonzept beispielsweise zahlreiche naturbasierte Lösungen.
 - Lokale Regenrückhalteunterstützung
Verschiedene Institutionen arbeiten daran diesen Aspekt kontinuierlich zu verbessern darunter die Stadtverwaltung Bornheim, der Stadtbetrieb und die

Wasserverbände. Ein zusätzliches Element könnte hier auch der Anbau von Miscanthus oder anderen geeigneten Dauerkulturen auf erosionsgefährdeten Flurstücken sein, z.B. oberhalb von Wohngebieten. Bürger*innen können zudem jederzeit Maßnahmen an Ihrem Haus vornehmen. Naturbasierte Lösungen wie Dachbegrünung können nicht nur Regenwasser zurückhalten, sondern auch im Sommer kühlen, die Biodiversität fördern, die Luft reinigen und CO2 speichern. Der Stadtbetrieb bietet zudem eine kostenlose Objektschutzberatung für alle Bürger*innen an.

- Starkregenberatung bekannter machen
Wir sind dabei dies kontinuierlich zu verbessern z. B. durch einen geänderten Websiteauftritt, Hinweise bei Veranstaltungen, etc. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie als Bürger*innen mit Ihren, Nachbarn, Freunden, Familienmitgliedern und sonstigen Bekannten sprechen und auf dieses Angebot aufmerksam machen. Dies ist ein gutes Beispiel für eine Aufgabe bei der Sie uns erheblich unterstützen können.
- **Priorisierung mittel (3-4 Punkte)**
 - **Beratung zu steigendem Grundwasser**
Der Stadtbetrieb Bornheim bietet eine kostenfreie Objektschutzberatung an.
 - **Zisternen und Rigolen fördern und bewirtschaften**
Auf dem Weg zur Schwammstadt soll zukünftig vermehrt der Einsatz von Regenrückhalt geprüft werden. Hierbei können Zisternen und Rigolen eine wichtige Rolle spielen.
- **Priorisierung: niedrig (0-2 Punkte)**
 - Bürger*innenmeldung bei Hitzespots und Abwasserproblemen bei Starkregen ermöglichen
Auf unserer Website findet sich ausführliches Kartenmaterial zur Starkregen- und Hochwasserbetroffenheit (z. B. Karten der integrierten Hochwasservorsorge). Des Weiteren gibt es eine Hitzebelastungskarte, welche Hitzespots in Bornheim zeigt.
Zuletzt gibt es auch eine Karte der kühlen Orte bei der Bürger*innen mit einem Google Konto selbst Orte hinzufügen können, die an heißen Tagen Schatten spenden oder an denen man kostenlos Trinkwasser nachfüllen kann.
 - Bürger*innen informieren, die in Überflutungsgebieten bauen wollen
Am Rhein und teilweise am Bornheimer Bach gibt es keine überbaubaren Flächen/zulässige Bebauung bei Flächen die von Starkregen- bzw. Hochwasserereignissen stark betroffen sind.
In Bauberatungen wird auf Konfliktbereiche regelmäßig hingewiesen. In Baugenehmigungsverfahren erhält die Bauaufsicht zudem entsprechende Stellungnahmen des Stadtbetriebs, die an die Bauherren weitergegeben werden.

Verhaltensänderung: Konsum (z. B. Kleider, Ernährung, Trinkwasser sparen im Sommer) und Mobilität

Kommentierung durch Stadtverwaltung im Nachgang

- **Priorisierung hoch (ab 5 Punkten)**
 - Am höchsten priorisierte Maßnahme: Radwege sicher und zusammenhängend (8 Punkte)
Mit dem Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2015 hat die Stadt Bornheim eine umfangreiche Planung für ein zusammenhängendes und sicheres

Radwegenetz erstellt. Seitdem wird dieses Konzept Stück für Stück im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt. Ein gutes Beispiel ist die Umgestaltung der Königstraße. Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes ist eine komplette Überarbeitung des bestehenden Radverkehrskonzeptes geplant, die vor allem neue rechtliche Regelungen zum Radverkehr integrieren soll.

- Verlässliches und gut erreichbares Carsharing; privates Carsharing; mehr Nachbarschaftsautos (Stadttauto);

Die Bürgerenergie Rhein-Sieg bietet ein Carsharing-Standort in Sechtem an. Um die Attraktivität zu steigern, sollten jedoch noch mehr Standorte und Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Die Stadtverwaltung steht aktuell in Gesprächen mit verschiedenen Anbietern um unter Generierung von Fördermitteln nach FöRi-MM Carsharingstandorte an zentralen Punkten zu etablieren. Parallel unterstützt die Verwaltung private Initiativen bei Projekten zum Aufbau eines privaten Carsharings. Dies muss primär jedoch im direkten Kontakt zwischen Initiative und Anbieter geschehen.

- **Priorisierung mittel (3-4 Punkte)**

- Repair-Cafés (Elektro, Schneidern, Räder, ...) > ältere Leute wollen gebraucht werden

Es haben sich bereits viele Repair-Cafés in Bornheim etabliert. Sie werden in den Ortschaften beworben oder auch im Veranstaltungskalender der Stadt Bornheim. Einmal im Monat (immer am 2. Freitag im Monat, von 15 bis 18 Uhr) bietet z. B. die Wirtschaftsförderung Bornheim in Zusammenarbeit mit dem Senioren-Beirat ein Repair-Café an. Dabei stehen ehrenamtliche Reparatoren zur Verfügung, um bei allen möglichen Problemen zu helfen, zum Beispiel bei einem defekten CD-Spieler, Toaster oder Fahrrad. Veranstaltungsort ist der Coworking Space der WFG Bornheim: Johann-Philipp-Reis-Straße 15, 53332 Bornheim

- Laufbusse für Schulen/Kitas (Treffpunkte, um gemeinsam zur Kita/in die Schule zu laufen.) > Nachbarschaften der Elterntaxis > festes Schild mit fixen Loslaufzeiten

Ein so genannter „Walking Bus“ ist ein klassisches Element des Schulischen Mobilitätsmanagements, denn Eigenständigkeit lernt man nicht auf der Rückbank. Die Initiative für solche Projekte geht in der Regel von der Schule/der Elternschaft aus. Denn ohne „Fahrer“ und vor allem „Fahrgäste“ kann so ein Bus natürlich nicht funktionieren.

Die Stadtverwaltung kann hierbei unterstützen. Das Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW oder die Straßenverkehrswachen bieten zu diesem Thema umfangreiches Informationsmaterial

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit mit prominenter Darstellung der Angebote und best-practice-Beispiele

Wir bemühen uns die Öffentlichkeitsarbeit im machbaren zeitlichen Rahmen, der von personellen Ressourcen abhängt, kontinuierlich zu verbessern.

- Stadtbibliothek mit Themenschwerpunkten ausstatten: zero waste, low carbon, ...

Die Klimamanagerinnen haben bereits verschiedene neue Bücher zur Thematik bestellt und zur Ausleihe zur Verfügung gestellt. Für eine Umsortierung oder neue Anschaffungen wäre die Stadtbibliothek der richtige Ansprechpartner.

- **Priorisierung: niedrig (0-2 Punkte)**

- Nichts neues, mehr altes nutzen/wiederverwenden; Konsumwettbewerb abschaffen/reduzieren

Dies ist ein sehr gutes Beispiel dafür wie jede*r einzelne Bürger*in aktiv werden kann. In Summe kann so eine großflächige Transformation möglich gemacht werden. Viele Umwelt- und Klimaprobleme stammen durch einen Überkonsum von natürlichen Ressourcen. Zero Waste und Kreislaufwirtschaft sind z. B. Lösungsansätze.

- Pflanzentauschbörse
Dies ist ein gutes Beispiel für eine Aktion, die durch Bürger*innen organisiert werden kann und z. B. eine naturnahe Gartengestaltung voranbringen kann. Bürger*innen haben die Möglichkeit solche Aktionen in den Veranstaltungskalender der Stadt Bornheim einzutragen. Wichtig ist es hier den Tag „Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt“ zu verwenden.
- Eigene Mehrwegverpackungen – abgeklärt mit Gesundheitsamt; Schlupflöcher stopfen; Gastro informieren, was erlaubt ist
- Kommunale Lösungen bringen eine Vielzahl von (Neben-)Effekten mit sich und müssen daher sorgfältig auf die Umsetzbarkeit überprüft werden.
- Kisten - nachhaltige Lebensmittel: Too Good Too Go; zu gut für die Tonne, solidarische Landwirtschaft, Nachhaltige Region (Krumme Dinger)
Dies sind gute Initiativen für eine nachhaltige Ernährung.
- Schon die Kleinsten lenken (Kitas): Mülltrennung, Gärtnern (Pflanzen), Ernährung (vegetarisch + regional)
Die Verwaltung begrüßt solche Initiativen.
- Busse umstellen oft zu leer > kleinere Busse
Die Fahr- und Dienstplangestaltung im ÖPNV ist ein hochkomplexes System, in dem Fahrzeuge oft mehrmals am Tag zwischen verschiedenen Buslinien mit unterschiedlicher Auslastung wechseln. Dabei kann es durchaus sein, dass es sinnvoller ist, einen großen Bus, der in den Hauptverkehrszeiten (bspw. morgens und mittags im Schülerverkehr) benötigt wird, in den Nebenverkehrszeiten weiterlaufen zu lassen, statt ihn zurück zu einem Betriebshof zu schicken und gegen ein kleineres Fahrzeug zu tauschen. Die Wirtschaftlichkeit von Buslinien wird regelmäßig evaluiert und der Fahrzeugeinsatz bestmöglich an die Nachfrage angepasst.
- Verdrehen des „normalen“ (z. B. 3 Tage Veggie-Essen und 2 Tage „normal“ oder ganz Veggie)
Ernährung ist ein wichtiger Hebel, um global Emissionen einzusparen.
- On demand ride-sharing
ÖPNV ist Aufgabe des Rhein-Sieg Kreises. In dessen Nahverkehrsplan ist die Weiterentwicklung des AST-Angebots zu On-Demand-Verkehren bereits enthalten. In Neunkirchen-Seelscheid wurde bereits ein Pilotprojekt durchgeführt, das gerade evaluiert wird. Danach wird der Kreis prüfen, wie sich das System auf andere Kommunen des RSK, u.a. Bornheim, übertragen lässt. Die Stadt Bornheim selber kann kein On-Demand-System initiieren (Fehlen von Linienkonzessionen usw.). Das gemeinsame Fahrradverleihsystem „welo“ des RSK und der Stadt Bonn ermöglicht seit dem 1.9.2025 die Nutzung von Leihfahrrädern über Stadt- und Kreisgrenzen hinaus. Im Rahmen der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes werden die Möglichkeiten zur Ausweitung des Stationsnetzes und der Fahrzeugflotte für Bornheim geprüft.
- Öffentlichkeitsarbeit über Radler vs. Autofahrer (Knigge mit Infos zu Abstandspflichten); abgesenkte Bordsteine müssen befahrbar sein
Bornheim/Alfter verfügt über einen sehr starken und engagierten Ortsverband des ADFC, der sich für solche Themen einsetzt. Polizei und Straßenverkehrswachen haben zahlreiche Angebote zum Thema

Verkehrssicherheit. Abgesenkte Bordsteine, die nicht befahrbar sind, können über den Mängelmelder gemeldet werden. Sie werden im Rahmen der Instandhaltungspflichten der Kommune geprüft und bei Bedarf repariert.

- Marktschwärmer (Swisttal), Feierabendmarkt (Rheinbach); Markt am neuen Markt (Meckenheim)

Lokal einzukaufen kann Treibhausgasemissionen durch den verringerten Transportweg deutlich reduzieren.

Generelle Öffentlichkeitsarbeit

Kommentierung durch Stadtverwaltung im Nachgang

- Priorisierung hoch (ab 5 Punkten)

- Am höchsten priorisierte Maßnahme: Newsletter mit Infos über Klimaprojekte + Möglichkeiten der Mitwirkung (7 Punkte)

Es gibt bereits einen städtischen Newsletter, in dem unter anderem auf aktuelle Themen zum Klima hingewiesen wird.

Ein wichtiger Kanal ist die eigene Rubrik zum Thema Nachhaltigkeit auf der städtischen Website. Hier werden alle Veranstaltungen, Aktionen und Neuigkeiten zu diesem Thema übersichtlich und gebündelt veröffentlicht.

Im Nachgang zum Bürgerworkshop wird ein eigenes Conceptboard auf der Mitmachseite veröffentlicht das eine Zusammenarbeit mit den Bürger*innen für aktuelle Anlässe erleichtern soll.

Es ist geplant, dass 2-mal im Jahr ein Bürgerworkshop stattfindet. Hier wird unter anderem auch über den Stand einzelner Klimaprojekte berichtet.

- Priorisierung mittel (3-4 Punkte)

- Gewerbegebiete miteinbeziehen: nachhaltige Unternehmen
Die Wirtschaftsförderung Bornheim ist gemeinwohlerzertifiziert. Sie steht im engen Austausch mit Unternehmen und berücksichtigt bereits Nachhaltigkeitsaspekte. Zum Beispiel wurden Nachhaltigkeitskriterien für die Ansiedlung von Unternehmen festgelegt. Weiterhin wurde erst kürzlich eine Infoveranstaltung für alle Unternehmer*innen zum Thema Gebäudegrün veranstaltet.
- Website: Umwelt- und Klimavereine etc. sichtbar machen
Es gibt eine eigene Mitmach-Website bei der auf ehrenamtliches Engagement in Vereinen aufmerksam gemacht wird. Durch die digitale Ehrenamtsbörse können Vereine einfach gefunden werden.
- Sprachrohr für Impulse aus der Bevölkerung (über Vereine etc.)
Hierzu kann auch das Conceptboard genutzt werden.
- Meldestelle für Akutes (analog zur Müll-App)
Akutes kann über den Mängelmelder der Stadt Bornheim oder das Umwelttelefon gemeldet werden.

- Priorisierung: niedrig (0-2 Punkte)

- Best practice Beispiele aus Bornheim sichtbar machen
Unter den aktuellen Nachrichtigen sind immer wieder best practice Beispiele veröffentlicht.
- VHS Kurs Windenergie LSV

Über die VHS können Kurse zu verschiedenen Themen angeboten werden, so auch zur Windenergie.

- Altersgerechte Ansprache (Zielgruppen outreach z. B. TikTok Kanal; Seniorentreff)
Die Verwaltung bespielt bereits die bekannten Social-Media-Kanäle oder nimmt an Veranstaltungen teil. Wir freuen uns, wenn Bürger*innen auch diese Kanäle nutzen, um beispielsweise über Klimaschutz- und Klimaanpassung aufzuklären.
- Coaching Klimakommunikation für Verwaltung (mit emotionaler Argumentation umgehen, wenn Fakten nicht mehr weiter helfen)
Solche Angebote können für alle Akteure sinnvoll sein Das Interesse wird im nächsten Workshop abgefragt.
- Teilhabe: Infos on- und offline
Die Mitmachoptionen und wo Informationen aufgefunden werden können, sind bereits oben ausführlich beschrieben.